



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Zweyter Absatz. Joseph wachset/ wird auß einem Mann ein Jüngling/ und  
kommet von der mannlichen Vollkommenheit bis zu der Jungfräulichen  
Reinigkeit.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Joseph wächst / wird aus einem Mann ein Jüngling und kommt von der mannlichen Vollkommenheit bis zu der Jungfräulichen Reineigheit.

7. **W**er wollen uns von dem Heil. Evangelisten anführen lassen zur Sach zu kommen. Der fangt von unserem Joseph an zu reden / und sagt: Er seye ein Mann. Joseph autem vir. Dieses Wort legen uns zierlich aus zwey fürtreffliche Heil. Lehrer Bonaventura der Seraphische und Bernardus der Claravallische, und sagen / darum werde er ein Mann genennet / weil er ein Mann war / Moran nichts als Tugend.

*S. Bernard. super. mil. est. Bonavent. in Luc. 1.*

*Recl. 49. Græc. ibi. Sa. & Binna ibi.*

*Can. 6.*

Qui natus est homo: qui natus est vir. Andere Heilige (seye mir doch wenigist heut erlaubt unter denen Heiligen einen Vergleich zu machen; dan mit diesem Vergleich werden alle wohl zu friden seyn) Andere Heilige / sage ich / haben angefangen etwan mit meinem allgemach anbrechenden Tags-Riecht / und nach und nach anwachsender Morgenröthe / wie das hohe Lied meldet / und mitler Zeit haben sie an Klarheit zugenommen / und geleuchtet als wie der schöne Mond in einer finstern Nacht; endlich aber nach dem sie sich der Vollkommenheit lang / und vil beflissen / seynd sie der außersüßten Sonnen gleich worden. Joseph hingegen ist gleich von Anfang ein helle / hitzige Sonnen gewesen. Joseph autem vir. Andere Heilige seynd oft ein zimmlische weil Anfängling / und Lehr- / Jungen gewesen / nach / und nach aber seynd sie weiter gestigen / bis sie gleichwohl auf die Lehr in dem Tugend-Wandl vollkommene Meister worden. Joseph aber hat alldorten schon angefangen / wo andere aufgehört / nemlich in einer außgemachten Vollkommenheit. Und dieses zwar darumen / weil er keiner aus allen Heiligen zu einer so hohen Ehren-Stell außersüßten worden / als wie Joseph. Joseph autem vir.

8. Der tieffsinnige Tertullianus erweget etwas genauers / wie ein / und anderes von Anbeginn bestellet gewesen in Erschaffung der Welt: Und als er in acht genommen hat / wie daß zwar der Herr Himmel / und Erden erschaffen habe / gleichwohl aber selbigemahl der Himmel noch nit mit dieser schönen Sonnen /

und vil unterschiedlichen hellen Gestirn außgezehret gewesen / gleichermassen auch die Erden ihr so schön in die Augen fallende Gestalt so vilcr Bäumen / und Kräuter noch nit gehabt habe: Terra autem erat inanis, & vacua. Als er dieses gemercket / sage ich / ist er in diese in Wahrheit recht Tertullianische Wort außgezehret: Terra imparata, & caelum rude: Solus liquor semper materia perfecta. Die Erden ist ungeschaffen / und der Himmel erst aus dem groben ein wenig heraus gearbeitet / das Wasser allein ist ein gleich Anfangs außgemachtes Wesen. Das mercke mir einer / sagt er / das Wasser allein hat gleich von Anfang / und allzeit sein völlige Außmachung gehabt. Wie da / warum das Wasser allein? Mein GOTT / und HERR warum wendest du ein solche Vorsorg allein auf dieses Geschöpf? Billeicht wilt du uns hierdurch zu verstehen geben / daß derjenige / der andere waschen und reinigen soll / als wie das Wasser / auch allzeit rein / und vollkommen seyn solle? O Priester! O all ihr die Priester werden wollt! Was für ein Reineigheit und außgemachte Vollkommenheit wird bey deme verlangt / der ein Priester ist / oder werden wollt? entzwischen bleibt es darbey / das Wasser allein ware gleich von Anfang vollkommen. Ja das Wasser allein / sagt angeregter Tertullianus. Die Ursach dessen aber ist diese / weil nemlich das Wasser zu einem höheren Dienst GOTTES bestimmet war / als andere Geschöpf. Und warum dieses? Darum / das Wasser muß se ein Thron / ein Wagen der Göttlichen Majestät seyn. Spiritus DEI ferebatur super aquas. Also ist es. Andere Geschöpf die zu keiner so hohen Berrichtung verordnet waren / geduldet GOTT / wan sie schon nit gleich anfänglich vollkommen seynd / wan es schon etwas unvollkommenes hergehelt. Terra imparata, & caelum rude. Hingegen will er nit zugeben / daß das Wasser zu einiger Zeit auch nur von Anbeginn unvollkommen / und ungeschaffen seye aus Ursach / weil das Wasser ein Wagen / oder Trage-Sessel GOTTES seyn mußte. Solus liquor. Nach dem Schluß Tertullianus: Semper materia perfecta, lata, simplex, de suo pura dignum vortaculum DEO subiciebat. Es ist nit in Abred zu stellen Christglaubige GOTT hat vil Heilige erschaffen / aus welchen als aus einer fruchtbaren Erden die herrlichste Früchten der Glory GOTTES her

herfür gewachsen seynd: Gleich wohl hat die Erden nit gleich von Anfang Frucht getragen: Terra imparata. Wahr ist es auch; GOTT hat vil andere Heilige erschaffen / welche sein Ehr / und Glorj als so vil schöne Himmel bis ans End der Welt verkündigen / und ausruffen solten: Auch dise Himmel hatten nit gleich von Anfang ihren völligen Zierrad / Glanz / und Vollkommenheit / den sie hernach bekommen. Calum rade. Nit also der heiligste Erzvatter Joseph / welcher weil er vorbereitet / und verordnet war als ein Lehn-Gesell GOTTES auf ein vil fürtrefflichere Weis / als das Wasser / darum war er schon ehnder geheiligt als er geboren worden / er war in der Gnad bestiftet / er war geziert mit denen fürtrefflichsten Tugenden. Solus liquor materia perfecta dignum veftaculum DEO subiciebat.

zwar die Ruth des Josephs aus allen andern seines Geschlechts / und Junft ausgeschlagen / und gegrünnet hat; hernach aber ist so gar ein weisse Tauben darauf geflogen kommen als ein unwiderleglicher Zeug seiner Keimigkeit. Wie der bewerthe Viguera bewehret. Wozu brauchet man aber vil andere Zeugnisse / die heiligste Jungfrau allein ist Zeug genug / und gibt für alle. Ich frage jetzt nur / wie hat sich dise Engel-reine Jungfrau verhalten / als man ihr Joseph für einen Ehegemahl zu gabe? Hat sie etwan nit daran wollen / und darwider bezeiget? Hat sie ihr vil Bedingnus / und Ausfrag gemacht? Darvon liß ich nit das mindste. Nichts dergleichen hat sie gethan / sagt der Heil. Bonaventura Jetzt wollen wir aber auch den Heil. Evangelisten Lucas vernemen. Eliche Monath hernach (Evodius beglaubet es seyen vier Monath gewesen) tritt für die Himmlische Jungfrau der Erzengel Gabriel / und kündet ihr an die Menschwerdung des Göttlichen Wortes / und da sagt der Evangelist, sie seye also bald erschrocken / so bald sie nur des Engels gewahr worden. Quae cum audisset, turbata est. Was will dieses bedeuten? Warum erschricket die keuschste Jungfrau nit / da sie einem Mann die Hand gibt / und hingegen erschricket sie / da sie die Stimm eines Engels höret? Was will man daraus machen / sagt der Seraphische Bonaventura, wan Maria ihrem Joseph ganz unerschrocken die Hand bietet? Die heiligste Mutter hielt darfür ihr Jungfrauschaft stehe in der Gesellschaft Joseph / als unter denen Englen selbst / also wohl ware ihr nemlich die Heiligkeit / und Vollkommenheit ihres Josephs bekannt. Sie hatte nit Ursach / sagt der Seraphische Lehrer / ihr bey Joseph zu fürchten; dan von ihr selbst ware sie versichert / und mußte bey ihr nichts als Keimigkeit; die Keuschheit Joseph aber ware ihr von GOTT kundt gemacht. De se certa seynd die Wort Bonaventuraz: Quia nullum carnis stimulum sentiebat, & de Josephi continentia divinitus edocta.

Eustach in Hexam. Viguer. inl. cir. cap. 20. §. 9. Hist. de Maria SS. lib. 2. cap. 38.

Evod. apud Nazeph. li. 2. cap. 5.

Luc. 1.

Gracian. li. 4. de S. Joseph. cap. 2.

S. Bonavent. ibi. Luc. 1.

Genlonin Josephin & fecm. de Nat. Virg. Sal. meta. co. 1. iii. 30.

li. 61. hant. ibi.

Chrysoft. li. 4. in Math.

9. Sehen sie jetzt Christglaubige was Gestalten Joseph gleich von Anfang ein ausgemachter vollkommener Mann ware? Joseph autem vir. Wie kan er aber jetzt noch mehr wachsen? Oder was kan ferner aus ihm werden? Filius accrescens. Ja doch er ist noch mehr gewachsen / und aus einem Mann ist er ein Jüngling worden; massen er ein Gespons der allerreinen Jungfrau MARIEN worden. Desponsata Joseph, von eben diser allerreinen Vermählung hat in dem Geist gezeuffaget der Evangelische Prophet Isaias; indeme er schriftlich hinterlassen / das ein Jüngling bey einer Jungfrauen wohnen werde. Habitabit juvenis cum Virgine. Almo die unterstängte Auslegung (Glossa interlinealis) beyfüget / das diser Jüngling Joseph der Jungfräuliche Gespons MARIEN seye. Castè, & sanctè sicut Maria cum Joseph. Jetzt laßt uns weiter sehen. Joseph ware selbiges mahl / als er mit MARIEN der Jungfräulichen Mutter vermählet war / ein in allen Tugenden schon ausgemachter Mann. Cum esset iustus. Das Heil. Evangelium sagt es / das er gerecht gewesen seye. Welches auch ganz klar zu ersehen gewesen ist in dem Verlauff diser allerheiligsten Vermählung / als in welcher erstlich

Dritter Absatz.

Joseph wachset / und wird aus einem Jüngling ein Kind / indeme er von der Keimigkeit eines Jünglings zu der kindlichen Einsalt übergeheth.

10. **W**An nun der Heil. Joseph schon bey seiner Vermählung von einer so mannlichen / und ausgemachten Vollkommenheit ware / zu was für einer höhe der Heiligkeit

wird er nit in der Gesellschaft Bekantschaft der Mutter aller Keimigkeit und Heiligkeit erwachsen seyn? Er hat abgelegt das Gelübt der ewigen Jungfrauschaft bezeuget der Englische Lehrer mit seinem Lehre.